

# Hinweise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **48 (1988-1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Hinweise

## «Unser Tourismus» – ein Thema für die Schule

Der Tourismus im Kanton Graubünden ist beinahe omnipräsent und beschäftigt uns alle auf verschiedenste Arten. Es ist dem Verkehrsverein Graubünden als Dachverband des Bündner Tourismus ein Anliegen, das Thema Tourismus der Öffentlichkeit näher zu bringen und auch verständlicher zu machen. Mit einer Informations-Ausstellung unter dem Titel «Unser Tourismus» und mit besonderen Hilfsmitteln für Lehrer soll das Thema Tourismus in Graubünden vermehrt zum Diskussionspunkt aller Einheimischen werden. Licht und Schatten unseres Tourismus bieten Herausforderungen und Chancen für uns alle. Diese gilt es gemeinsam aufzugreifen und in positive Entwicklungen umzusetzen.

Die Tourismusverantwortlichen im Kanton Graubünden haben erkannt, dass alleine mit Marketing der Tourismus im luftleeren Raum steht. Die Zeiten des rein quantitativen Wachstums gehören der Vergangenheit an. Die vielzitierte Tourismusqualität (Harmonie zwischen ökonomischer, ökologischer und sozialer Umwelt) kann aber nur verwirklicht werden, wenn der Tourismus von innen her sich entwickeln kann. Ziel des qualitativen Tourismus ist, die ökologische Funktionsfähigkeit des alpinen Lebens- und Erholungsraumes zu gewährleisten, den ökonomischen Erfolg des Tourismus zu garantieren und die Lebensqualität für die einheimische Bevölkerung und die Erholungsqualität für die Gäste zu sichern.

Voraussetzung dazu ist das Mitdenken und Mithandeln der einheimischen Bevölkerung, die vermehrt Rechenschaft darüber ablegen soll, welchen und wieviel Tourismus sie wünscht. Vom Tourismus leben und mit dem Tourismus leben ist eine altbekannte Devise. Dies zu realisieren, ist eine Herausforderung an uns alle.

Den meisten Menschen im Kanton Graubünden geht es sehr gut. Vermehrt machen sich aber Passivität, Unbetroffenheit oder Resignation bei relevanten Fragen breit. Gerade die Jugend ist aber

aufgefordert, sich aktiv mit dem Tourismus auseinanderzusetzen, denn der Tourismus prägt Gegenwart und Zukunft unseres Kantons wie kein anderer Wirtschaftszweig.

Als erster Schritt, das Vertrauen und Verständnis der Bündner zu ihrem Tourismus zu schaffen, hat der Verkehrsverein Graubünden für die über 90 lokalen Verkehrsvereine die Ausstellung «Unser Tourismus» geschaffen. Sie skizziert auf Informationstafeln, mit einer kurzen Video-Reportage sowie mit einer informativen Broschüre die Besonderheiten und den Stellenwert des Bündner Tourismus. Neben der volkswirtschaftlichen Bedeutung geht die Ausstellung aber auch bewusst auf Probleme, die unser Tourismus mit sich bringt, ein.

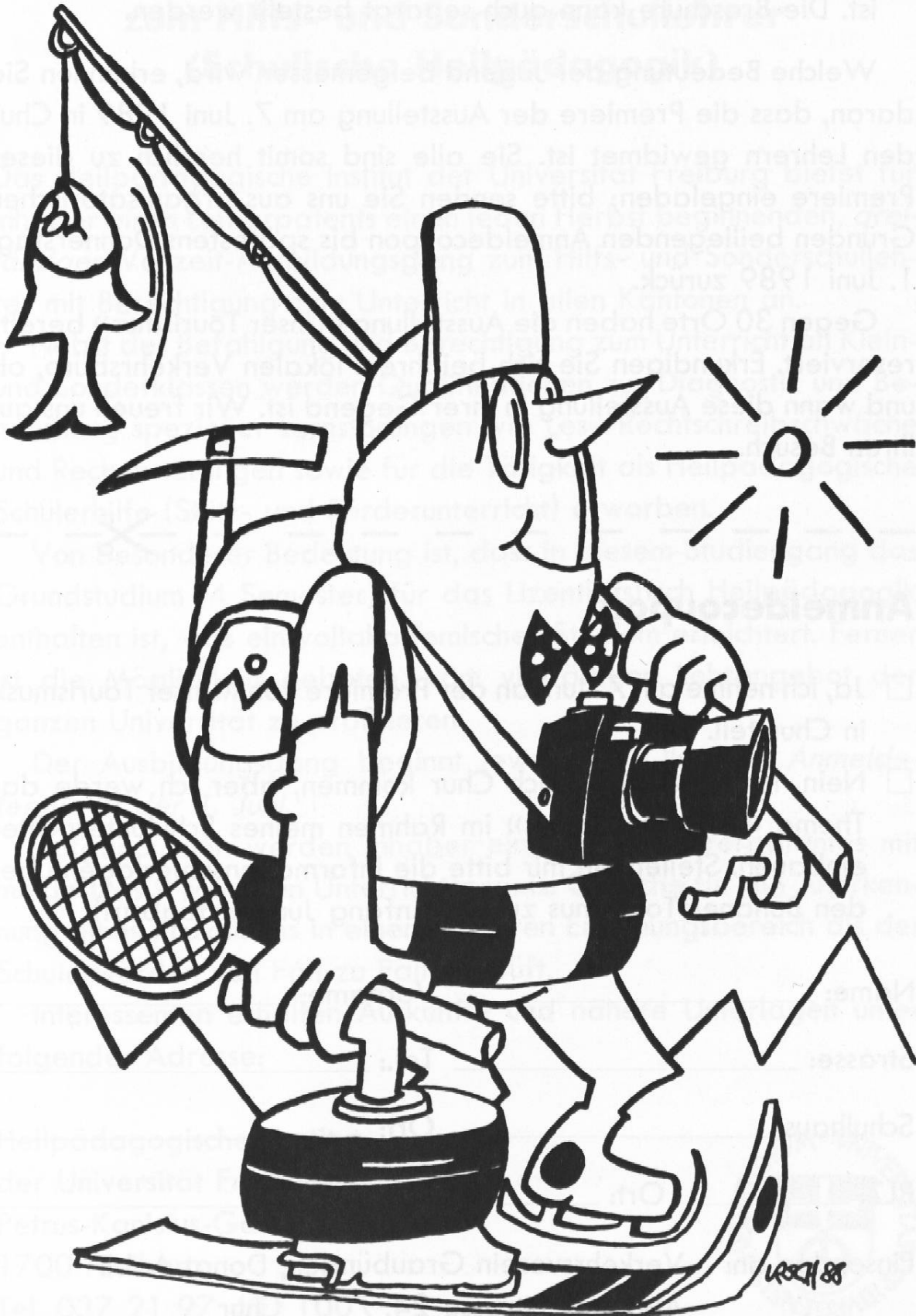
Wenn es gelingt, unter den Besuchern, in den Familien und in den Schulen Diskussionen auszulösen, so ist bereits ein wichtiger Schritt zur Bewältigung anstehender Probleme getan. Da eine Ausstellung alleine aber noch keinen Frühling macht, versucht der VVGR, das Thema «Unser Tourismus» auch in die Schulzimmer zu bringen. Der Besuch der Ausstellung mit der Schulklasse kann dabei sowohl als Einstieg, als Höhepunkt oder als Schlusspunkt zum Thema «Unser Tourismus» dienen.

Wir sind uns bewusst, dass dies kein einfaches Unterfangen ist. Die Lehrpläne sind bereits vollgespickt mit Unterrichtsstoff, doch sind wir überzeugt, dass der Tourismus ein dankbares Thema ist, das sich auf verschiedenste Arten ins normale Stoffprogramm oder als Blockunterricht integrieren lässt.

Den Lehrern soll der Zugang zu Informationen, Kontaktpersonen ebenfalls vereinfacht werden, indem der VVGR in Zusammenarbeit mit den lokalen Verkehrsvereinen im Kanton Graubünden folgende Hilfsmittel in Form von Basisinformationen ab Anfang Juni 1989 zur Verfügung stellt:

- Informationen über den Tourismus an ihrem Ort und in der näheren Umgebung.
- Eine Referentenliste von lokalen oder regionalen Tourismusexperten, die nach Absprache mit dem Lehrer in die Schulen kommen, ist beim lokalen Verkehrsbüro oder beim VVGR in Chur erhältlich.

- Eine Liste von Betrieben (Bergbahnen/Hotels/Sportzentren/Restaurants usw.), welche für Betriebserkundungen auf Anfrage den Schulklassen zur Verfügung stehen.



- Ein Literaturverzeichnis für Lehrer, die das Thema «Tourismus» in ihren Unterricht einbauen wollen.
- An der Ausstellung wird eine Informationsbroschüre «Unser Tourismus» abgegeben, die auch für den Schulunterricht geeignet ist. Die Broschüre kann auch separat bestellt werden.

Welche Bedeutung der Jugend beigemessen wird, erkennen Sie daran, dass die Premiere der Ausstellung am 7. Juni 1989 in Chur den Lehrern gewidmet ist. Sie alle sind somit herzlich zu dieser Premiere eingeladen; bitte senden Sie uns aus organisatorischen Gründen beiliegenden Anmeldecoupon bis spätestens Donnerstag, 1. Juni 1989 zurück.

Gegen 30 Orte haben die Ausstellung «Unser Tourismus» bereits reserviert. Erkundigen Sie sich bei ihrem lokalen Verkehrsbüro, ob und wann diese Ausstellung in Ihrer Gegend ist. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



### Anmeldecoupon

- Ja, ich nehme am 7. Juni an der Premiere von «Unser Tourismus» in Chur teil.
- Nein, ich kann nicht nach Chur kommen, aber ich werde das Thema «Unser Tourismus» im Rahmen meines Schulunterrichtes einbauen. Stellen Sie mir bitte die Informationsunterlagen über den Bündner Tourismus zu (ab Anfang Juni verfügbar!).

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Schulhaus: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Verkehrsverein Graubünden, Donat Aebli  
Alexanderstrasse 24, 7001 Chur

## Universität Freiburg

### **Information über den Ausbildungsgang zum Hilfs- und Sonderschullehrer (Schulische Heilpädagogik)**

Das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg bietet für Inhaber eines Lehrerpatsents einen jeden Herbst beginnenden, *drei-jährigen* Vollzeit-Ausbildungsgang zum Hilfs- und Sonderschullehrer mit Berechtigung zum Unterricht in allen Kantonen an.

Nebst der Befähigung und Berechtigung zum Unterricht an Klein- und Sonderklassen werden Qualifikationen zur Diagnostik und Behandlung spezieller Lernstörungen wie Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenstörungen sowie für die Tätigkeit als Heilpädagogische Schülerhilfe (Stütz- und Förderunterricht) erworben.

Von besonderer Bedeutung ist, dass in diesem Studiengang das Grundstudium (4 Semester) für das Lizentiatsfach Heilpädagogik enthalten ist, was ein vollakademisches Studium erleichtert. Ferner ist die Möglichkeit geboten, vom vielfältigen Lehrangebot der ganzen Universität zu profitieren.

Der Ausbildungsgang beginnt jeweils im Oktober, *Anmelde-termin ist der 1. Juni.*

Aufgenommen werden Inhaber eines Primarlehrerpatentes mit mindestens 9 Monaten Unterrichtspraxis. Gesuche für die Anerkennung eines Praktikums in einem anderen Erziehungsbereich als der Schule werden von Fall zu Fall geprüft.

Interessenten erhalten Auskünfte und nähere Unterlagen unter folgender Adresse:

Heilpädagogisches Institut  
der Universität Freiburg,  
Petrus-Kanisius-Gasse 21,  
1700 Freiburg,  
Tel. 037 21 97 40.



## **Video-Film «Landdienst»**

«Landdienst» – auch eine Form von Alternativferien: Warum in den Ferien nicht etwas kennenlernen, was heute für viele Jugendliche aus städtischen oder halbstädtischen Verhältnissen fast so fremd ist, wie das Leben in irgend einem südlichen Ferienland? Der Video-Film «Landdienst», produziert von der Schweizerischen Zentralstelle für den freiwilligen Landdienst in Zürich, könnte vielleicht den einen oder anderen Jugendlichen dazu anregen, das Unbekannte und Fremde einmal hier zu suchen.

Der Film selber dauert 30 Minuten und kann *gratis* ausgeliehen werden bei: Amt für Wirtschaft und Tourismus

Abteilung Industrie, Gewerbe und Arbeit

Grabenstrasse 8, 7000 Chur, Tel. 081 21 32 96

## **Lehrertraining nach Dr. Thomas Gordon**

Die achttägigen Kursleiterseminarien (Sonntag frei) bilden zum Kursleiter für das Lehrertraining/Ausbildertraining nach Dr. Thomas Gordon aus und autorisieren zur selbständigen Durchführung von Lehrertrainings. Detaillierte Angaben können Interessenten gerne bei uns anfordern.

5200 Windisch, 31. Juli bis 8. Aug. 89

5200 Windisch, 5.–13. Okt. 89

Lehrinstitut für pädagogisches Verhalten

5200 Windisch, Lindhofstrasse 92,

Telefon 056 41 87 37/38

## **Die EDK-Schweiz zur Umwelterziehung**

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat in der Plenarkonferenz am 28. Oktober 1988 vom Bericht «Umwelt

erziehung in den Schweizer Schulen») und von den Anträgen der Pädagogischen Kommission Kenntnis genommen. Der Arbeitsgruppe und der Pädagogischen Kommission wird für die Vorarbeiten der beste Dank ausgesprochen.

Zur Stellung der Umwelterziehung an den Schulen hält die Konferenz folgendes fest:

1. Umwelterziehung ist eine Aufgabe aller Schulstufen.
2. Umwelterziehung soll als Leitvorstellung und als fächerübergreifender Unterricht ein grösseres Gewicht erhalten. Es geht weniger darum, neue Unterrichtsinhalte einzuführen, als vielmehr darum, die Aspekte der Umwelterziehung im heutigen Lehrstoff zu berücksichtigen. Eine Mehrbelastung des Unterrichts kann damit vermieden werden.
3. Aktuelle Umweltthemen und -probleme sollen vermehrt Eingang in die Lehrpläne und die Lehrmittel der verschiedenen betroffenen Fächer finden.
4. In einer pluralistischen Gesellschaft ist die Behandlung kontroverser Themen aus der Umwelterziehung unumgänglich. Sie trägt zur selbständigen Urteilsbildung sowie zur staatsbürgerlichen Erziehung bei.
5. Umwelterziehung soll keine Ängste wecken, sondern Möglichkeiten zur Bewältigung von Problemen aufzeigen. Damit kann die Selbstverantwortung gefördert werden.
6. Umwelterziehung soll im Lebensraum des Schülers ansetzen und zu reflektierten Haltungen und zu konkretem Handeln führen.
7. Die Aus- und Fortbildung der Lehrer im Bereich Umwelterziehung sind zu fördern.

### **Forum für Musik und Bewegung, Lenk**

«Ganzheitliches Denken, Fühlen und Handeln...»

Zum 19. Mal finden dieses Jahr die Veranstaltungen des Pfingst- und Herbstforums in der Lenk statt. Unter den Teilnehmern finden sich jeweils viele Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen.



In der Kursarbeit und im Ablauf der Forums-Tage wird versucht, den Kursteilnehmern zu Erfahrungen und Erlebnissen zu verhelfen, die Kopf, Herz und Hand einbeziehen und miteinander verbinden. Ganzheitliches Denken, Fühlen und Handeln kann den Menschen zu einem tieferen Verständnis seiner Mitmenschen und seiner Umwelt anregen und ihn fähiger machen, sein Leben verantwortungsbewusst zu gestalten.

Im Rahmen des Pfingstforums (15. bis 19. Mai) bietet sich die Möglichkeit, verschiedene Formen von psychotherapeutischen Methoden kennenzulernen und kreativ arbeiten zu können.

Unterlagen durch Stiftung Kulturförderung, Postfach, 3775 Lenk.

## **TA-Pädagogenkonferenz**

Die TA-Pädagogenkonferenz findet dieses Jahr vom 1.–3. Dezember in Davos statt.

Die Konferenz richtet sich an TA-Interessierte und Transaktionsanalytiker aus verschiedenen Berufsfeldern, die in irgend einer Weise pädagogisch tätig sind.

Die Transaktionsanalyse (TA) ist eine Theorie über die menschliche Persönlichkeit und die zwischenmenschliche Kommunikation; sie ist eine Methode, die zur Problemlösung im Beruf und im persönlichen Bereich dient.

Nach einem Eingangreferat und nach einer ersten Kontaktaufnahme am Freitagabend werden am Samstag und am Sonntag mehrere Workshops zur Auswahl angeboten. Diese werden meist von einem Referenten gestaltet, in Form eines Vortrages mit anschließender Diskussion oder/und in Form von praktischen Übungen. Bei genügendem Interesse wird auch ein Schnupperkurs für Leute angeboten, die noch nie etwas von der TA gehört haben.

Wichtig ist auch, dass Zeit eingeräumt wird, sich in Interessengruppen zu treffen. Interessengruppen könnten z. B. Unterstufenlehrer, Berufsberater, Heilpädagogen, Pfarrer, Inspektoren usw. sein.

Der Austausch untereinander ist meist interessant und fruchtbar, nicht zuletzt, weil auch Leute aus Deutschland und Österreich an dieser Konferenz teilnehmen.

Die Konferenz wird im Hotel Bethanien in Davos-Platz abgehalten. Für Auswärtige, deren Anreise zu zeitaufwendig ist, gibt es die Möglichkeit, auch dort zu übernachten.

Wer genauere Informationen möchte, beachte den Kursteil dieses Heftes und das Detailprogramm in einer der Herbstnummern.

*Claudia Bearth-Candinas*

**Kontaktadresse für weitere Informationen:**

Lotti Rüegg, Hertistrasse 2,  
7270 Davos-Platz, Tel. 083 5 39 27

### **Wartensee-Mattli-Musikwoche**

9.–16. Juli auf Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg

Überkonfessionelle Veranstaltung

Leitung: Armin Reich, Felix Forrer und Ueli Bietenhader.

Chorgesang, Orchester, Kammermusik, Blockflötenensemble usw.

Auskunft und Prospekte bei:

Armin Reich, Musiker,  
Grindlenstrasse 10,  
9630 Wattwil,  
Telefon 074 7 30 30

